

mooser Zementfabriks AG. erwarb er 1875 mit seinen Söhnen und Schwiegersöhnen die liquidierte Heinrichsthaler Papierfabrik. Da sich in dieser holzreichen Gegend die Produktion von Hadernpapier nicht lohnte, ging er auf die Erzeugung von Holzpapier über, errichtete in Fabriksnähe vier Holzschleifereien, eine Graupappenfabrik und führte eine techn. Umgestaltung der alten Anlagen durch. Als Bautechniker machte sich K. besonders um die Wildbachverbauung verdient. Er verfaßte 1858 ein Projekt für einen Donaudurchstich bei Wien, welcher später mit geringen Abänderungen durchgeführt wurde, und erhielt im selben Jahr den vierten Preis für sein Projekt für die Wr. Stadterweiterung zuerkannt. Er wirkte maßgebend bei der Rheinregulierung mit und führte die Erweiterung der inneren Stadt von Graz durch. K., nach dessen Plänen man 1869 die Arbeiten an der Etschregulierung, die als Neuheit die Erstellung der Seitendämme auf Hochwasserstand aufwies, begann, wurde wegen seiner Verdienste um das Wasserbauwesen 1869 nob. (auf das Prädikat von Kronbichl verzichtete er).

L.: *Österr. Techniker, deren Andenken durch Benennung von Straßen und Plätzen . . . der Nachwelt zu überliefern, der österr. Ing.- und Architektenver. empfiehlt, 1912; 60 Jahre Tiroler Grenzboten, 1931, S. 34; K. Fischmaler, Innsbrucker Chronik, Tl. 5, 1934, S. 121; R. Granichstaedten-Czerva, Beitr. zur Familiengeschichte Tirols, in: Schlernschriften, Bd. 131, 1954, S. 81; N. Grass, Rudolf K., in: Beitr. zur Heimatkd. des nordöstlichen Tirol, in: Schlernschriften, Bd. 138, 1954, S. 229; Großind. Österr., Bd. 5, S. 32f.; O. Stolz, Geschichtskde. der Gewässer Tirols, in: Schlernschriften, Bd. 32, 1936, S. 292f.; G. Strele, Die Anfänge der Zementindustrie in Tirol und ihre weitere Entwicklung in Österr., in: Tiroler Wirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. 1, in: Schlernschriften, Bd. 77, 1951, S. 341; Amtsbl. der Landeshauptstadt Klagenfurt, Jg. 10, 1960, S. 91; Wurzbach.*

Kink Rudolf, Historiker und Verwaltungsjurist. * Kufstein (Tirol), 24. 3. 1822; † Natters b. Innsbruck, 20. 8. 1864. Neffe des Vorigen und des Technikers und Industriellen Franz K. (s.d.), Vetter der Industriellen Anton K. (s.d.) und Julius v. K. (s.d.), widmete sich an der Univ. Innsbruck zunächst dem Stud. der Phil., wobei ihn A. Flir (s.d.) für Kunst und Wiss. begeisterte. Anschließend stud. er Rechts- und Staatswiss. in Innsbruck, Padua und Wien. Dort schloß K. mit H. Perthaler Freundschaft und lernte den Nationalökonom F. List kennen. Nach kurzer Gerichtspraxis trat K., vom Gouverneur Gf. Cl. F. Brandis (s.d.) sehr

gefördert, 1844 in den Verwaltungsdienst beim tirol. Gubernium. In Innsbruck gewann A. Jäger (s.d.) K. für die Geschichtswiss., erteilte ihm privat Anleitung zu archival. Forschung und wies ihn auf die Bearbeitung der älteren Geschichte Tirols. 1848 Priv. Doz. für Vaterländ. Geschichte an der Univ. Innsbruck, 1851 trat K. in den Dienst des Unterrichtsmin., wo er über Auftrag des Min. Gf. L. Thun die erste „Geschichte der k. Univ. zu Wien“, 2 Bde., 1854, verfaßte und auch als Vorkämpfer einer erst zu schaffenden Rechtsgeschichte Österr. hervortrat. Trotz dieser Leistungen erhielt K., der schon seit 1854 korr. Mitgl. der k. Akad. d. Wiss. in Wien war, keine Professur, sondern mußte weiterhin im Verwaltungsdienst verbleiben, der ihn später über Troppau (1855) und Wien nach Triest (1856 Statthaltereirat) führte und vorzeitig seine Kräfte verbrauchte.

W.: *Akadem. Vorlesungen über die Geschichte Tirols bis zur Vereinigung mit Österr., 1850, 2. Aufl. 1853; Margaretha Maultasche, in: Der Phönix, 1850; Das Concilium von Constanz und Friedrich IV. von Österr., ebenda, 1850; Codex Wanganus. Urkundenbuch des Hochstiftes Trient, in: Fontes rerum Austriacarum, Abt. 2, Bd. 5, 1852; Die Rechtslehre an der Wr. Univ. Geschichtliches Fragment, als Beitr. zur österr. Rechtsgeschichte (Separatdruck aus den Österr. Bl. für Literatur und Kunst), 1853; Geschichte der k. Univ. zu Wien, 2 Bde., 1854; Die Domkirche zum hl. Vigilius in Trient, in: Mittelalterliche Kunstdenkmäler des österr. Kaiserstaates, hrsg. von G. Heider, R. v. Eitelberger und J. Hieser, Bd. 1, 1858; etc.*

L.: *Tiroler Stimmen, 1864, S. 883; Österr. Ws. für Wiss., Kunst und öffentliches Leben, Bd. 3, 1864, S. 1215f.; Österr. Revue, Jg. 3, Bd. 1, 1865; Almanach Wien, 1865; N. Grass, Österr. Historiker-Biographien I, 1957, S. 109-50; Wurzbach; ADB; Kosch, Das kath. Deutschland.*

Kinsele zu Eckberg Josef, Kaufmann und Kommunalvertreter. * Oberbozen am Ritten (Südtirol), 27. 7. 1785; † Bozen (Südtirol), 2. 12. 1839. Trat nach gründlichen Stud. und Reisen in die väterliche Fa. ein. 1812 wandte er sich dem öff. Dienst zu und war unter der italien. Regierung „Savio“ der Bozner Municipalität. 1815 ging er als Mitgl. einer Deputation zur Regelung des Zollsystems nach Mailand. 1816 begab er sich zu Verhandlungen über das Zollwesen nach Innsbruck. Bei der Rückkehr Tirols zu Österr. besorgte er die Truppenverpflegung, die Beschaffung der Vorspanne und die Ordnung des Marschkonkurrenzwesens. Als Magistrat übernahm er die Liquidation der Schuldenlast der Stadt Bozen, die ca. eine Million betrug, und leitete die Durchführung des Schulden-